

Weihnachtsgottesdienst Heiligabend oder an den Feiertagen für Zuhause

Pastor Ralf Reuter, Friedenskirche Göttingen, Weihnachten 2020

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede bei den Menschen seines Wohlgefallens, Amen. Ich grüße Sie an diesem besonderen Weihnachtsfest zuhause in Ihrer Wohnung. Ja, es ist auch in diesem Jahr Weihnachten geworden. Manche hatten schon bedenken, ob es ausfallen muss. Auch wenn vielerorts der Kirchengang nicht möglich ist, so findet Weihnachten statt. Vielleicht viel mehr als sonst. Denn es ist nun wirklich stille Zeit und eine gute Gelegenheit, über den tieferen Sinn dieses Festes nachzudenken. Dazu will Ihnen dieser Gottesdienst für zuhause helfen und Sie durch Lieder, Lesungen, Auslegung und Gebete führen. Wer möchte, kann die Lieder mitsingen. Dies dürfen wir in diesem Jahr nur zuhause tun.

Aus den Weissagungen des Alten Testamentes hören wir die Worte:

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“

Und weiter heißt es bei Jesaja: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende.“

Tochter Zion (EG 13, 1)

1. Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir, / ja er kommt, der Friedefürst. / Tochter Zion freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

T: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826

Allmächtiger und barmherziger Gott, zu dir rufen wir an diesem Weihnachtsfest. Sei bei uns und allen, an die wir denken. Komm zu uns mit deinem Wort und deinem Segen. Mach unser Herz froh, gib uns neue Zuversicht, stärke uns mit Glauben, Hoffnung und Liebe. Und nimm uns mit auf deinem großen Weg in ein erfüllendes, ewiges Leben! Amen.

Wir hören die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium:

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“

Es ist ein Ros' entsprungen (EG 30, 1-3)

1. Es ist ein Ros' entsprungen / aus einer Wurzel zart, / wie uns die Alten sungen, / von Jesse kam die Art / und hat ein Blümlein bracht / mitten im kalten Winter / wohl zu der halben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.

3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.

T: Str. 1-2 Trier 1587/88; Str. 3 bei Fridrich Layritz 1844

Und weiter heißt es bei Lukas:

„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Hört der Engel helle Lieder (EG 54, 1+3)

1. Hört, der Engel helle Lieder / klingen das weite Feld entlang, / und die Berge hallen wider / von des Himmels Lobgesang: / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle, / dass der Erlöser nun erschien, / dankbar singen sie heut alle / an diesem Fest und grüßen ihn. / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.

T: Otto Abel 1954 nach dem französischen „Les anges dans nos campagnes“ 18. JH.



Weihnachtspredigt 2020

Liebe Gemeinde zuhause! Dieses Weihnachten ist anders. Inmitten der Pandemie, mit den äußeren Einschränkungen, unzureichenden Geschenken, nicht möglichen Feiern in der Familie wie in den Kirchen, mit den an Corona Erkrankten und Verstorbenen, dem schwierigen Geschäftsleben, halten wir zur Besinnung inne. Dabei haben wir schon mit unseren persönlichen Sorgen und Nöten, der Gesundheit, unseren Kranken und Einsamen, den Abschieden aus dem Familien- und Freundeskreis, genug zu tun an diesem Fest. Doch was ist Weihnachten? Ein äußeres Fest, das jetzt schmaler wird, oder gar ausfällt? Auf keinen Fall! Wir haben uns als Gesellschaft wie auch als Einzelne ganz schön verrannt. Weihnachten festmachen zu wollen am eigenen Wohlergehen, an einer virenfreien Gesellschaft, gar an der Vorstellung einer heilen Welt, dies hat nichts mit der christlichen Botschaft zu tun.

Nicht wir machen Weihnachten, sondern Gott kommt zu uns in einem kleinen Kind, das uns zum Heiland wird. Nicht unsere Welt erlöst sich selber, sondern der, der da in einer Krippe liegt, wird in unser Herz kommen und uns mit durchs Kreuz nehmen. Schon mit dem 1. Advent klingt das Thema Jerusalem an. Es ist die Auferstehung Christi von den Toten, die Auferweckung, die den Tod besiegt. Er kommt in unsere Welt, in unser banges Herz, verbindet sich mit uns, nimmt unser Leid auf seine Schulter, um uns das Leben zu ermöglichen. Im Glauben und in der Liebe geschieht dies. Dieses Weihnachten wird uns dadurch zu einer guten, einer gesegneten Zeit. Man sollte hier ehrlich sein: Nichts wird so gefeiert wie unsere Erfolge, unser Vermögen, unsere Fitness, unsere Klugheit, unsere Auftritte. Daraus ziehen wir meist die Kraft für das Leben. Doch in dem Moment, wo diese Welt Risse bekommt, oder wir in eine Schiefelage geraten, überkommt uns das große Flattern. Wie sollte es auch gehen? Spätestens angesichts von Abschieden werden wir hilflos, mit zunehmendem Alter können wir gar nicht gut umgehen, und in der Pandemie, als hätte es nie eine Pest und Seuchen gegeben, werden wir gelähmt, ziehen uns zurück oder schimpfen auf Wissenschaft und Politik.

Weihnachten ist eine stille und besinnliche Zeit, in diesem Jahr eine besondere Chance. Das Christusgeschehen ist eine Herzensangelegenheit. Dieser Heiland will in unser Selbst, in unser Herz einziehen und uns von innen her erneuern, verjüngen, erfrischen, stärken, zum Leben befähigen. Die sogenannte innere Welt, die Welt des Glaubens und der Hoffnung, die sich in unserem Herzen ereignet, sie trägt uns durchs Leben, sie gibt Stabilität und Halt. Hier muss das Christuskind in uns rein und uns auf den Weg bringen. Martin Luther spricht von einem fröhlichen Tausch, Christus nimmt meine Gestalt an und ich seine, er kommt zu mir in meine Welt, damit ich in seine Welt komme. Das ist Weihnachten. Nur so kommen diese himmlischen Kräfte ins Herz, nur so kann ich wirklich froh werden. Das ist ein ganz eigenes Geschehen, das uns persönlich zukommt, wenn wir uns dieses auch geschehen lassen. Wobei das eben nicht zu machen ist, man kann das nicht anklicken oder bestellen, man muss es sich schenken lassen. Es beginnt mit dem Vertrauen auf die Zusage Gottes, zu uns zu kommen, uns zu erlösen und durch das Leben zu führen bis in die Ewigkeit.

Schon in den Weissagungen des Alten Testaments finden wir sie. Es geht weiter mit der Anerkennung eines eigenen religiösen Lebens. Da kommen Maria und Josef in den Blick. Zusammengehören, in der Ehe, in der Sorge um Kinder, um die Familie und Freunde, das ist immer etwas zutiefst Geistliches. Gott schenkt uns die Kraft dazu, nicht wegzulaufen, wie

Josef es einen Moment überlegte, sondern den Weg gemeinsam zu gehen und immer eine Unterkunft zu finden. Und das, was uns auferlegt ist, tragen zu lernen, und zum Guten geschehen lassen wie Maria. Manchmal dauert das Finden der Krippe über 40 Lebensjahre, und nicht nur 40 Tage wie bei den Weisen aus dem Morgenland. Doch nichts kommt von alleine. Es braucht Gottesdienste, braucht Festtage auf diesem Wege, natürlich ist es hilfreich, morgens die Losungen zu lesen. Auf keinen Fall sollten wir die Verkündigung unserer Kirche verachten. Immer werden wir Menschen finden, aus deren Worten wir geistlichen Honig saugen können. Sie werden uns zu Engeln der himmlischen Botschaft, verkündigen große Freude, fürchtet euch nicht! Dazu gehört die Musik, und die Geschichten der Bibel. Man muss sie wie Schwarzbrot gut durchkauen, sich daraus einige Sätze aneignen, die himmlischen Vitamine, die geistlichen Nährstoffe ins eigene Leben übertragen. Es ist eine Hirtentätigkeit, die Worte zu hüten, die einen nähren, die Bilder innerlich zu speichern, die Orientierung und Kraft geben. Wir müssen wieder Zeit investieren und bereitstellen, doch die bekommen wir gerade zuhauf geschenkt.

Möge das Christuskind auch in diesem Jahr zu uns kommen und in uns neu einziehen. Damit es warm wird, und hell, und klar. Damit wir gestärkt aus diesen stillen Tagen herausgehen in das neue Jahr. Wenn meine eigene Stabilität und Kraft nicht vom Äußeren abhängen, kann ich mich den Aufgaben dieser Welt und des eigenen Lebens ernsthaft und verantwortlich stellen. Ich werde wissen, wie ich mich in dieser Pandemie verhalte, wie ich Kontakte ohne Ansteckung pflege und mich um die Meinen und Unseren kümmere. Mir wird eine neue, himmlische Kraft zufließen, ich werde Verantwortung übernehmen und dafür einstehen. Und vor allem: Ich werde meine Handlungen nicht von meinem eigenen Vorteil abhängig machen, sondern das Beste für uns alle, für diese Welt, für die zukünftigen Generationen anstreben. Denn unsere Erde mit allen Kreaturen ist Gottes Schöpfung, in der ich als Gast lebe, auf Zeit, und mich einbringe mit meinen Gaben und Fähigkeiten. Dazu gehören Mut wie auch Demut, klare Position beziehen wie auch freiwilliger Verzicht.

Noch eines: Auch diese Pandemie gehört zu Gottes Handeln, wie die Unglücke und Katastrophen zu allen Zeiten. Wir dürfen das Leid nicht von Gott abtrennen, auch wenn wir Gott hier nicht verstehen, er bleibt der Allmächtige. In dem kleinen Kind in der Krippe kommt er trotzdem, oder gerade deshalb, als Barmherziger, der uns in die Arme nimmt, und auf seinem Schoß tröstet wie Maria das Jesuskind. In einer Weihnachtspredigt von Martin Luther heißt es: **„Siehe aber zu, daß du dir die Geburt zu eigen machest und mit ihm tauschest, daß du deine Geburt los werdest und die seine überkommest. Das geschieht, wenn du glaubest. Dann sitztest du gewißlich der Jungfrau Maria im Schoß und bist ihr liebes Kind. In diesem Glauben hast du zu üben und um den hast du zu bitten, solange du lebest, und kannst ihn nie genug stärken.“**

So kommen wir auch in diesem Jahr als die von Weihnachten Erleuchteten daher, die mit Lust und Liebe leben, die in Leid und Trost helfen und begleiten, die dem echten, ewigen Leben auf der Spur bleiben, immer auf der Suche nach den Wegen, die Gott für uns vorgesehen hat. Die selber oft schwach sind, klein und unscheinbar, wie dieses Kind in der Krippe. Denen nicht alles gelingt, die sich selber oft nicht recht trauen, und die gerade in ihrer Schwachheit angesprochen, gewandelt und mitgenommen werden in Gottes Ewigkeit. In uns ereignet sich Weihnachten, wir werden gestärkt und groß gemacht, werden selbst in

der Trauer und im Leid, in der Anfechtung, in der Pandemie und im Existenzkampf gehalten. So können wir auch ernsthaft zu Gott für andere beten, für diese Welt, für ihre Erlösung, ihren Frieden in den Herzen der Menschen wie in den weltweiten Kriegsgebieten, und auch für einen wirksamen Impfstoff. Denn wir werden von der Krippe her, mit der Kraft der Auferstehung Jesu Christi, immer wieder neu gesandt zu den Menschen, die uns begleiten, in die Familien und Gemeinden, in denen wir Verantwortung tragen, in unser je eigenes Leben auf diesem wunderschönen Planeten.

Gerade in diesem Jahr bekommt unser Herz die volle Christusbotschaft. Nehmen wir uns die Zeit, die Gott uns schenkt, lassen wir uns innerlich stärken, um dann auch äußerlich gestärkt wieder ins Leben zu gehen. Begehen wir mit innerer Größe dieses Fest, die Weihnachtsbotschaft macht uns selber zu Geheiligten. Bleiben wir auf dem Boden dieser Erde, noch elementarer, noch ehrlicher, unterwegs mit den Geschichten dieses Jesus von Nazareth, der vor 2000 Jahren zu Fuß über diese Erde ging und die Menschen heilte und an den wir wieder neu zu glauben lernen als den Christus, der uns als Liebe Gottes begegnet. Die überschwängliche Gnade und Liebe Gottes möge sich in Euer Herz ergießen, damit es froh werde und Friede finde mit Gott und der Welt. Der Stern von Bethlehem möge Euch leuchten und führen durch diese heiligen Tage bis in Ewigkeit! **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens, Amen.**

Ich steh' an deiner Krippen hier (EG 37, 1+9)

1. Ich steh an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben; / ich komme, bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben. / Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin / und lass dir's wohlgefallen.

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, / mein Heiland, nicht versagen: / dass ich dich möge für und für / in, bei und an mir tragen. / So lass mich doch dein Kripplein sein; / komm, komm und lege bei mir ein / dich und all deine Freuden.

T: Paul Gerhardt 1653

Lasst uns Fürbitte halten:

Wir rufen zu Dir, Gott, und bitten in diesem Jahr ganz besonders: Behüte und beschütze uns in dieser Pandemie, sei bei den Kranken und den Sterbenden, tröste die um sie Trauernden. Gibt den Wissenschaftlern und Politikern Erkenntnis und Weisheit, der Menschheit zu helfen und sie zu schützen.

Wir rufen zu Dir, Gott, für diese Welt: Sei mit den Leidenden in den Kriegsgebieten der Erde und mach Frieden. Lass unter uns mehr Gerechtigkeit und Nächstenliebe sein, nimm von uns alle Ausbeutung der Erde, bewahre die Schöpfung und lass uns hilfsbereit werden für diejenigen, die nicht allein zurechtkommen.

Wir rufen zu Dir, Gott, und bitten um einen neuen starken Glauben, um die Hoffnung auch da, wo wir kein Licht sehen, und um die Liebe, uns selber und unsere Mitmenschen anzunehmen. Wir bitten um unsere Beziehungen, unsere Familien, unsere Gemeinden, um das Miteinander auf der ganzen Welt.

Und Gott, am Weihnachtsfest dieses Jahres, bitten wir um deine Zukunft mit uns und dieser Erde. Nimm uns mit auf deinem Weg in die Ewigkeit, lass uns in den Tagen unseres Lebens von der Auferstehung leben. Schenke uns immer wieder neu die Worte deines Sohnes Jesus Christus, der in einem kleinen Kinde wieder neu in unser Herz einzieht. Mach uns froh und zuversichtlich, an diesem Fest und im neuen Jahr. Amen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von den Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Und so geht in diese Weihnachtstage und ins neue Jahr mit dem Segen Gottes:

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und gewiss an jedem neuen Tag.

Gehet hin im Frieden des Herrn!

Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden. Amen.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! (EG 44, 1-3)

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, / Christ ist geboren. / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, / uns zu versöhnen. / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere / jauchzen dir Ehre. / Freue, freue dich, o Christenheit!

T: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816)1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829

Die Kollekte für Brot für die Welt, wenn Sie mögen, legen Sie bitte in einen Briefumschlag und bringen ihn zur Kirche mit, wenn es für uns und Sie wieder möglich sein wird, oder geben ihn nach dem 10. Januar im Gemeindebüro ab. Bitte beachten Sie auch unsere Homepage, dort finden Sie aktuelle Informationen, Gottesdienste und Video-Einspielungen zu Weihnachten, unter:

www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, bleiben Sie behütet! Im Namen des ganzen Kirchenvorstandes und aller Mitarbeitenden wünscht Ihnen dies Ihr Pastor Ralf Reuter